

Wochenblatt

für
**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 39.

Freitag, den 26. September,

1856.

Bekanntmachung.

Nachdem
Herrn Kaufmann **Carl Klien** zu Großröhrsdorf,
die Agentur für die Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk ertheilt worden ist, so wird solches hiermit vorschriftmäßig bekannt gemacht.

Dresden, am 23. Septbr. 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. **Winkler**.

Beiternisse.

Dresden, 16. September. Sr. Majestät der König haben geruht, dem Schornsteinfegermeister **Carl Gottlob Berger** zu Adorf wegen seiner Entschlossenheit, aufopfernden Thätigkeit und wirksamen Hülfeleistung bei Gelegenheit des die gedachte Stadt kürzlich betroffenen Brandunglücks die goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Aus dem Erzgebirge, 16. September. Seit einer langen Reihe von Jahren zum ersten Male sehen wir wieder Getreideseimen in der Nähe unserer Gehöfte stehen: der Erntesegen hat hier und da nicht vollständig unter Dach und Fach gebracht werden können. Ganz wider anfängliches Erwarten fällt auch die Flachsernte günstig aus, namentlich in den Gebirgsdörfern der Umgegend von Frauenstein und Saida. Die Sache ist um so wichtiger, jemehr man angefangen hat, der Flachindustrie mit Intelligenz und Capital zu Hilfe zu kommen. Und man muß dem Unternehmungsgeiste, der auf diesem Gebiete rege geworden ist, z. B. in Annaberg, in Lichtenberg bei Freiberg, um so mehr Fortgang und Erfolg wünschen, je mehr der Flachsbau und die darauf begründete Industrie als eine naturwüchsig angefehen werden darf. — Aber eine Erscheinung dürfen wir nicht unerwähnt lassen: der größere Theil der Kinder in unsern ärmern Stadt- und Landgemeinden trägt die Spuren der Roth und des Jammers der letzten Jahre auf ihrem Angesicht; und die Ueberzeugung darf man als eine ganz begründete ansehen, daß, wenn die Rekrutirungszeit für diese männliche Generation da sein wird, sich theils große Verkümmern, theils sehr sichtbare Lücken zeigen werden. Daß auch die Arbeitskraft, wenn nicht ganz günstige und ausgleichende Jahrgänge und zu Theil werden, eine Verminderung erfährt, liegt namentlich für alle Diejenigen sofort auf der Hand, die insbesondere unsere in den Industrieregionen zusammengedrängte Jugend zu beobachten Gelegenheit haben. Und wie kann es auch anders kommen, da die genossenen Nahrungsmittel mehr dem Ausfüllen des Magens als dem Zwecke eines wahren Ernährungsprocesses zu dienen geeignet sind. Lei-

der sind die Speiseanstalten nur in größern und nicht ganz unbedeutenden Gemeinden möglich.

Aus **Löbau** wird über den Eisenbahnunfall auf der sächsisch-schlesischen Staatsbahn Folgendes mitgetheilt: Der Zug, bestand, als ihn der Unfall betraf außer Maschine und Tender, aus 17 Wagen, nämlich 4 Personenwagen, 5 geschlossenen Güterwagen, 1 Postwagen und 7 Lowris, zusammen aus 52 Achsen und ging in Löbau am 17. Sept. noch vor 36 Uhr des Nachmittags ab. Besetzt war derselbe mit circa 50 Passagieren. Ehe er zu der Durchfahrt bei der sogenannten Bergschenke gelangt, bricht die Axe eines Packwagens, wodurch die Locomotive und gleich darauf die Wagen aus den Schienen gerissen werden. Erstere fährt links über die Planie die Böschung herab, werden sammt dem Tender umgestürzt und zum Theil beschädigt. Eigenthümlich ist es, daß die rechts herabgestürzten Wagen viel weiter vorwärts gegangen, als die Locomotive. Zwei Packwagen standen quer über die Bahn und der Personenwagen II. Klasse war an der Böschung rechts unversehrt hängen geblieben. Die Bahnschienen und Bohlen waren an jener Stelle aufgerissen und der Boden zerwühlt. Die ersten Hilfsleistungen erfolgten durch den in der Nähe vom Felde heimkehrenden Herrn **Poltrac jun.** auf Wendisch-Kunnerdorf. Von Löbau aus ging sofort eine Hilfslocomotive mit Aerzten und Mannschaften ab. Der 26jährige Heizer, **Schröder** aus Dresden, wurde auf der Planie todt, der Maschinensführer **Lehmann**, der Postschaffner **Mörbe** von Löbau, der Kaufmann **Felsmann** aus Görlitz und der Wagenschmierer als schwerer Verletzte aufgehoben. Doch hofft man nach Versicherung der Aerzte, daß auch diese gerettet werden. Außerdem haben noch einige Passagiere leichte Contusionen erhalten. Die meisten sind, Gott sei Dank, mit dem Schreck davon gekommen. Nachdem der Zug von Görlitz an die Unglücksstelle angelangt war, traten die Personen desselben aus und wurden sammt dem Gepäck in den von Löbau entgegengekommenen Zug aufgenommen. Nur insofern war in dem Fortgange der Züge eine Störung eingetreten, daß sie nicht, wie

gewöhnlich in Bischoffswerda, sondern in Paugen einander begegnet haben. Der Nachtzug konnte selbstverständlich von Löbau nicht nach Görlitz abgehen; dagegen war die Bahn zu dem am 18. Sept. früh 1/9 Uhr von dort nach Görlitz abgehenden Zuge wieder hergestellt, so daß keine weiteren Störungen von da ab eingetreten sind.

Frankfurt, 16. September. (Fr. Pz.) Von Seiten des peinlichen Verhöramtes wird Demjenigen, welcher die Wiedererlangung der kostbaren, der Freifrau Charlotte v. Rothschild kürzlich entwendeten, und nunmehr zu einem Werthe von 60,000 fl. geschätzten Perlen bewirkt, eine Belohnung von 2000 fl. ausgesetzt. Bis jetzt hat man noch keine Spur der Thäter dieses in mancher Hinsicht so auffallenden Verbrechens. — Mit dem heutigen Tage endigt die Herbstmesse, die, von schönem Wetter begünstigt, eine gute war.

Berlin, 19. Sept. Zu der morgen Abend stattfindenden Vermählung der Prinzessin Louise (Tochter des Prinzen von Preußen) mit dem Großherzoge Friedrich von Baden, sind gestern auch der Großherzog und die Großherzogin von Weimar, der Landgraf und die Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha hier eingetroffen.

— 22. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland wird die Reise nach Italien nicht, wie bisher geglaubt wurde, über Wien, sondern über Breslau, Dresden und Stuttgart fortsetzen. Dieselbe wird schon in den nächsten Tagen in Breslau eintreffen, wohin aus dieser Veranlassung bereits der Schloßhauptmann von Breslau, Graf Schaffgotsch von hier abgereist ist.

Paris, 16. September. Im „Moniteur“ liegt uns nun der Bericht über die Finanzverhältnisse der Stadt Paris vollständig vor. Es ergibt sich daraus, daß die Schuld, welche im Jahre 1852 nur 7,522,617 Fr. Zinsen verursachte, jetzt deren 14,015,721 Fr. veranlaßt. Dieser Mehrbetrag von 6,493,104 Fr. entspricht so ziemlich dem Zinsbetrage der zwei im Jahre 1852 und 1855 aufgenommenen Darlehen. Ferner ersieht man, daß die gewöhnlichen Einnahmen in diesem Jahre sich um 4,856,718 Fr. verringert haben, daß also, selbst wenn neue in Aussicht genommene Hilfsquellen von 1,844,227 Fr. davon gefügt werden, sich immer noch ein Ausfall von 3,012,490 Fr. herausstellt. Um das Deficit zu decken, schlägt der Seinepräfect vor, den alten Plan in Ausführung zu bringen, Transportmittel jeder Art zu besteuern, und glaubt, daß der Ertrag dieser Taxe mindestens die Höhe von 1,200,000 Fr. erreichen werde, welche Summe für den Voranschlag des zweiten Semesters von 1857 verrecknet werden könne. Ferner will Herr Hausmann ein Eintrittsgeld für den Besuch der Börse eingeführt wissen und er berechnet den wahrscheinlichen Ertrag dieses Eintrittsgeldes auf 380,000 Fr.

— 22. Sept. Nach dem „Journal des Debats“ verläßt ein Theil der französischen Flotte heute Toulon, um sich nach Neapel zu begeben. Der diesseitige Gesandte daselbst, Baron Bremier, wird der neapolitanischen Regierung ein Ultimatum

überreichen und, falls die Antwort auf dasselbe unbefriedigend ausfallen sollte, sich auf die im Golf verbleibende Flotte begeben.

Die Krönung.

Moskau, 7. Septbr. Seit wenig Stunden schmückt die dem Kaiser Nicolaus entfallene Krone die Stirn Alexander's II. — Es waren zu den verschiedenen im Zarenhose und um den Glockenthurm von Iwan Weliki herum errichteten Tribunen gegen 6000 Eintrittskarten und 40,000 für das Innere des Kremls vertheilt worden. Der Auserwählten, welche das Innere der Kirche betreten durften, waren kaum 500. Um 7 Uhr hatten sich ungefähr 50,000 Zuschauer auf dem Wege versammelt, welchen der kaiserliche Festzug nehmen sollte. — Eine Batterie von 8 Geschützen gab Punkt 7 Uhr das Zeichen für das allgemeine Glockengeläute. Vor Allem hört man den tiefen und majestätischen Ton der großen Glocke der Kirche Iwan Weliki. Sie giebt das tiefe g mit einer Kraft, die noch mehr hervortreten würde, wenn man sie läutete, anstatt sie anzuschlagen. In demselben Augenblicke reiten die Garde-Cavaliere und die Kürassiere in den Hof und besetzen das Innere der in ihrer ganzen Ausdehnung mit rothem Tuche überzogenen Holzbalustrade, welche das Gefolge vom Hofe trennt. Hinter dieser Schranke schaaren sich Infanterie-Abtheilungen etc. Während außen diese Vorbereitungen vorgenommen werden, geleitet ein Zug von Beamten zweiter Classe die zehn Insignien der Kaiserwürde, nämlich die Ordenskette des heiligen Andreas, die Standarte des Reiches, das Siegel, das Schwert, den Reichsapfel, den Scepter, die beiden Mäntel und die beiden Kronen, in den vom heiligen Andreas benannten Thronsaal. Gegen 9 Uhr bringen die Beamten, welche bestimmt sind, den goldenen, mit Straußenfederbüschen gezierten Thronhimmel zu tragen, unter welchem die Kaiserin-Mutter gehen soll, denselben auf die untern Stufen des roth ausgeschlagenen Perrons, von welchem der ganze kaiserliche Festzug herabsteigen wird. Bald darauf dröhnt der Donner der Geschütze von Neuem und man sieht auf der Höhe der Freitreppe die erhabene Witwe des Kaisers Nicolaus, in Begleitung des Zarewitsch und gestützt auf ihre beiden Söhne, die Großfürsten Nikolaus und Michael, erscheinen. Bekleidet ist sie in weiße Seide, auf dem Haupte trägt sie eine von Diamanten strahlende Kaiserkrone und ihr mit Hermolin besetzter Mantel von Goldstoff wird von hohen Würdenträgern des kaiserlichen Hofes getragen. Hinter der Kaiserin zeigen sich die jungen Großfürsten, die Großfürstinnen, Töchter und Schwestern des Kaisers, fremde am russischen Hofe lebende Fürsten und ein zahlreiches Gefolge von Ehrendamen und Hofmeisterinnen, alle in der Nationaltracht, den nationalen, mit Gold und Edelsteinen gezierten Kokoschnik als Kopfschmuck und einen Purpurmantel um die Schultern tragend. Sobald die Kaiserin sich zeigt, fliegen die Degen aus den Scheiden, die Soldaten präsentiren, die Häupter entblößen sich, das Volk jauchzt und dazwischen tönen die Glocken und donnern die Kanonen. Die Geistlichkeit der Kathedrale empfängt und begrüßt die Kaiserin, welche fortwährend auf ihre beiden Söhne sich stützend, auf dem für sie zur Rechten des Kaisers aufgestellten Throne des Alexis Michaelowitsch Platz nimmt. Seit 7 Uhr hatten diejenigen Personen, welchen der Zutritt in die Hauptkirche gestattet war, ihre Plätze eingenommen können. Um halb 10 Uhr kommen die Gesandten in der Hauptkirche an, sie stellen sich auf den erhöhten Stufen zur Linken des kaiserlichen Thrones und folglich zur Rechten des Altars auf. Die Vertreter der Türkei und Persiens, denen ihre religiöse Anschauungsweise den Eintritt in einen Tempel verbietet, wo man einem andern Gotte dient, als dem ihrigen, nehmen außerhalb der Kirche auf einer Tribune Platz. Gegenüber dem diplomatischen Corps auf den Stufen zur Rechten des Thrones befinden sich die jungen Großfürsten, die Großfürstinnen und all das anmuthige Gefolge von Ehrendamen. Endlich werden die Stufen hinter der Thronstraße bald durch die Senatoren, die Glieder der heiligen Synode und des Reichsraths, die Vorstände der Ministerialabtheilungen, die Adelsmarschälle und Generale besetzt. Kaum ist das diplomatische Corps

auf seine
den Aus
die Geist
thume ge
15 Erzbi
Spitze,
gen. Al
züge; ih
ihre Bru
unter Al
Greis vo
Bart vie
eine Art
leicht sein
der religi
seiner H
Kirche fü
große Un
onen und
sein Sch
ten Abth
Galaste g
ret die K
neigen si
küssen sie
geben sic
feinen D
geschlagen
Ceremon
über, wel
und schon
sind. D
von Pole
übrigen
gen And
sich zu be
er densel
Verfamm
Prinz Pe
der Prin
ersten Re
beiden G
und Cere
Blicke W
Moskau,
das aufg
reicht. S
näher si
Petersbu
denselber
an, da di
vergleiche
politian v
über ihn
Kaiser di
die Kron
langsam
der Met
war wahr
lis macht
herrubeln
gewissen
Schauspi
ist, niede
Beide tra

auf seinen Plätzen angelangt, als die von außen hereinschallenden Zurufe den Austritt des Kaisers aus dem Palaste melden. Sofort bewegt sich die Geistlichkeit der Kathedrale, die in Gewänder von unerhörtem Reichtume gehüllten Metropolitane von Moskau und Nowgorod und 12 bis 15 Erzbischöffe und Bischöfe aus allen Theilen des Reiches an ihrer Spitze, in Procession gegen die Südpforte, um hier den Kaiser zu empfangen. Alle diese Priester haben ehrwürdige und ausdrucksvolle Gesichtszüge; ihre langen, meistens weißen Bärte fallen in breiten Wellen auf ihre Brust herab. Der Metropolitan von Moskau, Philaredes, leuchtet unter Allen hervor durch die Intelligenz, die aus seinen Augen blüht. Ein Greis von kleiner Statur, lebhaft in seinen Bewegungen, trägt er den Bart viel kürzer als alle Andern, und die antike Tiara des Patriarchen, eine Art runder weißer Mütze, die von Gold und Edelsteinen erglänzt, verleiht seinen Zügen eine gewisse Erhabenheit. Ihm ist die Hauptrolle in der religiösen Feier, welche die Krönung begleitet, zugetheilt; er hält in seiner Hand das Kreuz, welches der Kaiser bei seinem Eintritte in die Kirche küssen soll. Nach kurzer Pause erscheint der Kaiser. Er trägt die große Uniform mit den Achselschnuren, den Zeichen seiner frühern Functionen und die rothen Beinkleider der Oberoffiziere der russischen Armee; sein Schritt ist langsam, ernst und feierlich. Hinter ihm, unter der zweiten Abtheilung des prächtigen Thronhimmels, unter dem Beide aus dem Palaste gekommen sind und der außerhalb der Kirche stehen bleibt, schreitet die Kaiserin, so weiß, wie ihr Kleid und sichtbar tief bewegt. Sie verneigen sich Beide vor den vor dem Altare aufgestellten Heiligenbildern, küssen sie mit Ehrfurcht, nachdem sie zahlreiche Kränze geschlagen und begeben sich sodann unter Anführung des Obersten der Gardecavaliere, der seinen Degen entblößt hat, nach der Estrade, auf welcher die Throne aufgeschlagen worden sind. Auf ihrem Wege gehen sie an den nach der im Ceremonie vorgeschriebenen Ordnung aufgestellten Würdenträgern vorüber, welche auf Kisseln von Goldbrocat die kaiserlichen Insignien tragen und schon mit dem ersten Theile des Gefolges in die Kirche eingetreten sind. Das Schwert ist in den Händen Bortschakoffs, des Statthalters von Polen, und General Suorine hält die Standarte des Reichs. Die übrigen Großwürden träger des Hofes und die mit dem Orden des heiligen Andreas, den der Kaiser selbst trägt, decorirten Generale gruppieren sich zu beiden Seiten der Estrade. Am Throne angekommen und bevor er denselben besteigt, wirft der Kaiser einen langen Blick auf die ganze Versammlung. Zu seiner Linken halten sich der Großfürst Konstantin und Prinz Peter von Oldenburg; zu seiner Rechten zuerst die Kaiserin, dann der Prinz von Hessen und Prinz Georg von Mecklenburg. Auf der äußersten Rechten trennt sich die Gruppe, welche die Kaiserin-Mutter, die beiden Großfürsten, ihre Söhne, mit ihrer Umgebung von Kammerern und Ceremonienmeistern bildet, vollständig von der Hauptscene ab. Die Blicke Aller sind auf den Kaiser gerichtet, während der Metropolitan von Moskau, die Stufen der Estrade beschreitend, seinem erhabenen Gebieter das aufgeschlagene Buch, welches das Glaubensbekenntniß enthält, überreicht. Nachdem der Kaiser dasselbe mit lauter, sicherer Stimme gelesen, nähern sich die andern Metropolitane, die von Nowgorod, Kiew und St. Petersburg, auf zwei Kisseln den Kaisermantel tragend; der Kaiser legt denselben unter ihrer Beihilfe, jedoch nicht ohne eine gewisse Anstrengung an, da die Schleppe des Mantels sehr lang ist und die Metropolitane in dergleichen Handreichungen wenig geübt sind. Hierauf legt der Metropolitan von Moskau seine Hände auf das Haupt des Kaisers und spricht über ihn die in der griechischen Kirche üblichen Gebete. Erst nachdem der Kaiser diese erste Weihe empfangen, richtet er sich wieder auf und befehlt, die Krone herbeizubringen. Er ergreift sie mit beiden Händen, hebt sie langsam bis zur Höhe seines Hauptes und schmückt sich mit ihr, während der Metropolitan von Moskau eine Ansprache an ihn hält. Alexander II. war wahrhaft schön so; sein wohlwollendes und zugleich männliches Antlitz machte unter dem von Diamanten im Werthe von 6 Millionen Silber rubeln strahlenden byzantinischen Hauptstücken den Eindruck einer gewissen römischen Erhabenheit. Aber wahrhaft ergreifend wird das Schauspiel, als die Kaiserin vor ihrem Gemahl, der zugleich ihr Herrscher ist, niederkniet und von ihm sich mit der Kaiserkrone, welche sie künftig Beide tragen sollen, schmücken läßt. Die Krone, welche der Stirn eines

Nachfolgers Peter's des Großen wohl ansteht, ist jedoch zu gewichtig für das schwache Haupt einer Frau: Alexander II. nimmt sie zurück und die Kaiserin, für welche eine minder schwere Hauptzier bestimmt ist, nimmt wieder ihren Sitz auf dem von ihr verlassenen Throne. In diesem Moment erhebt sich Gesang, die Glocken und Kanonen ertönen. Während nun die religiösen Hymnen durch die Wölbungen der byzantinischen Kuppeln erschallen, beglückwünschen die beiden Kaiserinnen, sowie die ganze kaiserliche Familie Alexander II. Ehrfurchtsvoll küßt er seine ehrwürdige Mutter; der Händedruck, den er mit seiner erlauchten Frau wechselt, die ihm als guter Genius zur Seite stehen soll, verräth zärtliche Zuneigung; man sieht, daß unter dem Kaisermantel das Herz eines Vaters ihr entgegen schlägt. Er küßt noch mit großer Zärtlichkeit seinen Bruder Konstantin und dessen Gemahlin, die Großfürstin. Der übrige Theil der Feierlichkeit bot im Vergleich zu dem Vorangegangenen weniger Interesse.

Drei Tage lang fand Illumination statt. Es giebt in Moskau 1600 Kirchen, die zusammen 8000 Glockenthürme haben. Alle diese 8000 Thürme waren, einige von oben bis unten, andere vom Saume des Daches bis zum Giebel, mit Lattenwerk bedeckt, welches mit Oel- oder Fetllampen besetzt war. Man erzählt sich, daß mehr als 200,000 Arbeiter bei den Vorbereitungen hierzu thätig gewesen seien, und wenigstens ebenso vieler Menschen bedurfte es, um alle diese Flammen anzuzünden; denn so wie gestern die Nacht hereindrach, verwandelten sich alle Glockenthürme mit Blitzesschnelle in Pyramiden und Kuppen von Feuer.

Pulsnitz, 24. September. Der heutige Viehmarkt steht dem vorjährigen Herbstmarkte Betreffs der Menge des feilgestellten Viehes nicht nach. Es waren heute hier über 700 Stück Rindvieh, über 188 Stück Pferde, und mehr als 186 Stück Schweine. Die Preise waren übrigens hoch, und der Umsatz lebhaft.

Vermischte Nachrichten.

* Aus dem Obererzgebirge wird uns geschrieben: Viel Interesse, namentlich unter den Flachsbau treibenden Landwirthen daselbst, erregt jetzt die in der Flachsbereitungsanstalt zu Schlettau in Thätigkeit befindliche Flachschwingmaschine. Die Maschine ist selbstthätig; der Flach wird ihr bloß auf der einen Seite übergeben und auf der entgegengesetzten Seite geschwungen und abgenommen, gleichviel, ob derselbe vorher gebrecht ist oder ob solcher ihr in Stengeln überlassen wird. Einsender dieses war Augenzeuge und sehr erfreut, als er, so ohne alles weitere Zuthan, den Rohflachs in die Maschine eingehen und ihn schön geschwungen aus derselben herauskommen sah; die Maschine brecht und schwingt den Flach zugleich. So viel übrigens Einsender in dergleichen Anstalten Maschinen gesehen, ist ihm ein derartiges System nicht vorgekommen. Die Sache ist äußerst wichtig und ich wünsche dieser Anstalt in jeder Beziehung den besten Fortgang.

* Der „New-York-Herald“ berichtet vom Einsturz einer Eisenbahnbrücke auf der amerikanischen Hauptbahn, gerade als ein Lastzug darüber wegfuhr. Der Locomotivführer kam noch glücklich hinüber, die angehängten Wagen und drei Bahnbearbeiter wurden in die Tiefe gerissen und zerschmettert. Wäre die Brücke eine Stunde später eingestürzt, so hätte sie einen Zug mit 300 deutschen Auswanderern unter ihren Trümmern begraben.

Pulsnitz, den 26. September 1856.

Beerdigungen:

13. Sept. E. G. Dienerts, Bauers in M. Friedersdorf ehel. todtgeborner Sohn. — 16. Sept. A. Berndt's Hülfr. u. Lazarb. in B. Volluna todtgeborner Sohn. — 21. Sept., Joh. Sam. Länbel, Häusler u. Lazarb. in Obersteina, ein Ehemann, gest. an Schlagfluß 70 J. 8 M. alt. — 21. Sept. Frau J. D. Hauffe, Mstr. Friedr. Wilh. Hauß's, Bürg. u. Drechlers allhier Ehefrau, gest. an Blutrerrührung 43 Jahr 5 M. alt. — 23. Sept. Mstr. J. G. Urban, B. u. Hutmacher allhier ein Wittwer, gest. am Schlagfluß, 67 J. alt. — 23. Sept., J. G. Kaiser, Töpferges. allhier, ein Wittwer, gest. am Nervenfieber, 51 J. alt. — 26. Sept., Aug. Linda, Mstr. G. E. Voigt, B. u. Weißbäckers allhier einz. Tochter, acst. an Abzehrung, 1 Jahr alt. — 27. Sept. Frau Anna Rosine, Joh. Str. Garten's, Bauergutsauszüglers in Obersteina Ehefrau, gest. am Schlagfluß 71 J. alt.

Sonntag den 28. September predigt früh Herr Diaconus Lehmann. Nachmittags ist Betstunde.

Nadeberg, den 26. September 1856.

Geboren: Gottfried Wagner, Tagarbeiter ein Sohn. — Herrn E. E. Gärtner, B. u. Schickhauspachter, eine Tochter. — Mstr. Julius Böhme, B. u. Kiemer, ein Sohn. — Mstr. Friedr. Angermann, B. u. Schuhmacher, ein Sohn.

Gestorben: Ernst Anton, Kind des Mstr. J. E. Hartmann, aus. B. u. Bäcker h., 8 M. 25 T. an Krämpfen. — Friedrich Herrmann, leibl. Sohn v. Aug. Wilh. Schiedrich v. h., 9 M. 9 T. an Steckfluß.

Sonntag, den 28. Septbr., predigt früh Herr Superintendent Martini. Nachmittags Herr Archidiac. Carlis.

Königsbrück, den 26. Septbr., 1856

Gestorben am 7. September ein Sohn dem Bergbesitzer G. R. Leuthold. — Am 8. Sept. ein Sohn dem Schuhmachermeister Heine. — Am 13. Sept. eine Tochter dem Tischlermeister J. M. Schade.

Gestorben am 8. Sept. J. A. Steinborn, Tagearbeiters Sohn an Krämpfen, alt 1 J. 10 M. 2 T. — Am 11. Sept., J. Ehr. Bernhardt, Bergbesizers Ehefrau an Brechdurchfall, alt 68 J. 6 M. 15 T.

Laubnik. Geboren am 8. Sept. ein todtter Sohn dem Böttchermstr. J. G. Richter. — Am 10. Sept. ein Sohn dem Häusler K. G. Bergmann. Etenz. Geboren am 13. Sept. eine Tochter dem Häusler K. G. Förster.

Sonntag, den 28. Sept. predigt Vormitt. Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachm. (zum Schlusse des Hospitalgottesdienstes) Herr Diac. Marloth. (Katechismus-Examen für die Jungfrauen der Stadt).

Nadeburg, den 26. September, 1856.

Geboren: Mstr. K. S. Wirth, B. u. Schuhmacher, eine Tochter. — Herrn J. A. Goldis, B. u. Kaufmann eine Tochter. — Mstr. E. H. Reif, B. u. Schlosser, eine Tochter. — Herrn J. A. Eichner, B. u. Inhaber der Feldmeisterei, ein Sohn. — Mstr. G. M. Böhmig, braub. B., Seiler u. Handelsmann, ein Sohn.

Getraut: Friedr. Carl Klingner, begüt. B. u. Ew. allh. Jungges. u. Jgfr. Christiane Emilie Behrich von hier.

Gestorben: Caroline Emilie, des begüt. B. Thieme, jüngste Tochter, 6 T. alt; — Joh. Rosine Böhmig, ledigen Standes, 53 J. 8 M. 16 T. alt.

Sonntag den 28. Sept. predigt Vormittags Herr Diaconus Reifner. Nachmittags ist Betstunde.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das Johann Rosinen verw. Schieblisch geb. Großmann zugehörige, in der Stadt Pulsnitz unter Nr. 77 des Brandkatasters gelegene, auf Folium 211 des Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene und baugewerkllich auf 615 Thlr. — — — gewürderte Hausgrundstück von der unterzeichneten Behörde

den 22. November 1856

nothwendiger Weise versteigert werden, was hierdurch unter Verweisung auf das im hiesigen Gerichtshaus aushängende Patent andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pulsnitz, am 13. September 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.

Bekanntmachung.

Infolge der vom Königlichen Ministerium der Justiz unter dem 23. Mai und 13. August d. J. erlassenen General-Verordnungen, ist dem Königlichen Justizamte Nadeberg, die demselben zeither zuständig gewesene volle Gerichtsbarkeit über die Dörfer:

Großröhrsdorf, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleindittmannsdorf, Mittelbach und Meißnisch-Friedersdorf,

entnommen und am heutigen Tage mit dem Königlichen Gericht zu Pulsnitz vereinigt worden.

Solches wird mit der Bemerkung,

daß die vom Justizamte Nadeberg, bezüglich der benannten 6 Dörfer bereits anberaumten Termine, ohne neue Ladung und bei Vermeidung der angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile, bei dem nunmehr competenten Königlichen Gericht zu Pulsnitz abzuwarten sind;

hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Justizamt Nadeberg und Königliches Gericht Pulsnitz, den 24. September 1856.

Wiedermann.

Liskendorf.

Bekanntmachung.

Die Verdingung der Anfuhr des zur Unterhaltung der Chaussee'en des Amtsbezirks Nadeberg auf das Jahr 1857 erforderlichen Stein-Materials, soll

den 6. October a. c.

Vorm. 11 Uhr

an Rentamtsstelle zu Nadeberg unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen an den Mindestfordernden erfolgen, was für diejenigen, welche sich bei dieser Verdingung betheiligen wollen, hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Nadeberg, am 5. September 1856.

Königliche Straßenbau-Commission.

v. Winkler.

Lange.

findet nic

Statt, w
Gerichtsh

nachgelass

welche Gr
dazugeschl
eins oder

des Vorm
sich aus
zu eröffnen
ke, sowie
zu gewärt

Töpferges
einem Ed

und nach
des Alles
aushängen
nebst Verz

terhaltung

an Rentam
Diejenigen,

Landgericht
huj. dem
Königl

Bekanntmachung.

Die nothwendige Versteigerung der dem Löpfermeister Johann Ehrenfried Hommel alhier, zugehörigen Immobilien, findet nicht den 11. November lfd. Jrs., sondern

den 25. November 1856

Statt, was unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 2. dieses Monats (Nr. 38 dieses Blattes) und den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 20. September 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.

Partung.

Subhastations- und Auktions-Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben weil. Amalien Augusten Raumann gebornen Rudfel zu Medingen sollen die von derselben nachgelassenen Grundstücke:

- I., der im Grund- und Hypothekenbuche für Medingen Folio 72. eingetragene Gasthof Nr. 75. des Brand-Catasters Nr. 353, 436, 438. und 439, des Flurbuchs,
- II., daß in demselben Grund- und Hypothekenbuche Folio 99. eingetragene Feld, Nr. 322. des Flurbuchs und
- III., daß in demselben Grund- und Hypothekenbuche Folio 100. eingetragene Feld Nr. 338, 339. und 340. des Flurbuchs,

welche Grundstücken incl. Gasthofsgerechtigkeit ortsgerechtlich auf zusammen 3377 Tlhr. — — gewürdert worden sind nebst dazugeschlagenen Inventariestücken freiwillig versteigert werden, es werden daher alle diejenigen, welche sothane Grundstücke, oder eins oder das andere derselben zu erstehen gesonnen sind hiermit eingeladen

den 16. October 1856

des Vormittags vor 12. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit soweit nöthig, sich auszuweisen und wegen sofortiger Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme Sicherheit zu leisten, ihre Gebote zu eröffnen und nachdem die hiesige Kirchenguhr die 12. Stunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung dieser Grundstücke, sowie des Zuschlags an den oder die Meistbietenden oder den oder die von den Erbinteressenten erwählten Ersteher sich zu gewärtigen.

Desgleichen sollen die zu sothanem Nachlasse gehörigen Mobilien an Wäsche, Kleidern, Betten, Porzellaine, Steingut, Löpfergeschirr, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech und Hausgeräthe, Meubles, Glaswaaren, einer Kuh, einem Anbindefalbe, einem Schweine, Bienenbeständen u. s. w. in dem Raumannschen Gasthose zu Medingen

den 17. October 1856

und nach Befinden folgenden Tages von Vormittags 9. Uhr an gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, welches Alles hiermit unter Bezugnahme auf die an Gerichtsstelle zu Radeburg und im Raumannschen Gasthose zu Medingen aushängenden Subhastationspatente nebst Consignation Taxe und Subhastationsbedingungen, so wie Auktionsbekanntmachung nebst Verzeichnisse der zu verauctionirenden Gegenstände bekannt gemacht wird.

Radeburg am 12. September 1856.

Das Königliche Gericht daselbst.

Sähnel.

Bekanntmachung,

Die Verdingung der Anfuhr des für die Chaussees des Amtsbezirks Moritzburg auf das Jahr 1857. erforderlichen Unterhaltungs-Materials, soll

den 7. October a. c.

Vormittags 10 Uhr

an Rentamtsstelle zu Moritzburg unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen an den Mindestfordernden erfolgen, was für Diejenigen, welche sich bei dieser Verdingung betheiligen wollen, hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Moritzburg, den 5. September 1856.

Königliche Straßenbau-Commission,
v. Winkler. Eras.

Bekanntmachung.

Zufolge der Generalverordnung des Königlichen Hohen Ministerii der Justiz vom 13. August a. c. ist vom Königlichen Landgericht Dresden die zeither von demselben über das Rittergut Medingen ausgeübte Gerichtsbarkeit, lt. Zuschrift vom 8/10 ten. huj. dem Königlichen Gericht Radeburg übergeben worden.

Königliches Landgericht Dresden und Königl. Gericht Radeburg, am 13. September 1856.

Damm. Sähnel.

thold. —
Am 13.

Krämpf-
t, Berg-

rmstr. J.
gramann.
Förster.
h.
Marloth.

Herrn
Reif, B.
aber der
Seiler

t. Jgfr.
er, 6 T.
i T. alt.
ner.

in der
ragene

e Pa-

Ber-
berfer:

bung
nigli-

857

gen,

Bekanntmachung.

Nachdem in Gemäßheit der Generalverordnung des Königlichen Ministeriums der Justiz vom 13. August 1856 die dem Königlichen Justizamt Moritzburg zeither zugestandene Gerichtsbarkeit über die Rittergüter

Naunhof, Verbitzdorf, Medingen, Zschorna, Radeburg, Rödern und Boden unter dem heutigen Tage an das Königliche Gericht zu Radeburg abgegeben worden, wird dieß mit dem Bemerken andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht,

daß die bereits anberaumten Termine ohne neue Ladung und bei Vermeidung der angedrohten oder sonstigen gesetzlichen Rechtsnachtheile nunmehr bei dem Königlichen Gericht zu Radeburg abzuwarten sind.

Königliches Justizamt Moritzburg und Königliches Gericht Radeburg am 13. September 1856.

Ovenzel.

Sähnel.

Freiwillige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts sollen

den 28. November 1856.

die dem hiesigen Fleischermeister Carl Gottlieb Schlegel gehörigen Immobilien, als:

- 1., das zur Betreibung des Fleischerhandwerks und der Landwirthschaft eingerichtete Hausgrundstück Fol. 51. des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 55. des Brandcatasters, Nr. 32. des Flurbuchs für Radeburg, welches auf 3000 Thlr. —
 - 2., die auf Fol. 318. des Grund- und Hypothekenbuchs für Radeburg eingetragene Fleischbankgerechtigkeit nebst Fleischbank, welche auf 500 Thlr. — —,
 - 3., die auf Fol. 487. des Grund- und Hypothekenbuchs für Radeburg eingetragenen Flurstücke: Nummer 1313, 1314, und 1315. des Flurbuchs, welche auf 1300 Thlr. — —,
 - 4., die auf Fol. 508. des Grund- u. Hypothekenbuchs für Radeburg eingetragene Wiese, Nummer 1447. des Flurbuchs, welche auf 700 Thlr. — —,
 - 5., ein Schlegeln bereits zugetheiltes, jedoch noch nicht in dessen Civileigenthum übergegangenes, circa 3/4 Scheffel enthaltendes Communantheil, welches auf 50 Thlr. — —,
- und zwar sämmtlich am 12. dieses Monats und ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgerechtlich gewürdert worden sind, einzeln oder zusammen, unter Annahme doppelter Gebote freiwillig versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Das Königliche Gericht.

Sähnel.

Naumann.

Verpachtung von Grundstücken.

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1., Die kleine Aue, | 3., Die Caplanbuschwiese, |
| 2., Die Diaconat-Aue, | 4., Das Klosterfeld, |
- sollen nächsten Dienstag

den 30. September 1856

auf anderweite 6 Jahre unter den gewöhnlichen Bedingungen und Abtheilungen meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige wollen sich am gedachten Tage um 1 Uhr in der kleinen Aue einfinden.

Radeburg, d. 23. Sept. 1856.

Der Stadtrath daselbst.

Zeidler.

Zur Sicherung von Gläubigern und zu Bürgschaften vorzugsweise geeignete Versicherungen schließt die **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig** auf jede beliebige Zeitdauer zu den billigsten Prämien und liberalsten Bedingungen ab. An Prämien sind z. B. jährlich zu zahlen für eine Versicherung von **500 Thalern** auf die Dauer von 5 Jahren im Alter von:

25, 30, 35 Jahren u. s. w.

5 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf., 6 Thlr. 21 Ngr. — Pf., 7 Thlr. 21 Ngr. — Pf. u. s. w.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittlung dieser und aller sonstigen bei der Teutonia zulässigen Versicherungen, ertheilt mit Vergnügen jede weitere gewünschte Auskunft, und steht mit ausführlichen Prospecten, (welche gratis ausgegeben werden), jederzeit zu Diensten.

Radeberg.

C. A. Hänßsché
Agent der Teutonia.

Einladung zum Kirmesfest,

künftigen Sonntag den 28. September, wobei mit Kaffee, Kuchen und sonstigen guten Getränken bestens aufwarten wird
Schießhaus Königsbrück.

Garten.

heute Hr
mehr an
erungen g
Die
empfiehlt
bindlichkeit
empfiehlt
menden
Allen
Abgebr
So
Gelegenhei
figem Nat
activen M
tantan. C
1. Fre
2. Zer
3. Conc
4. Lieb
5. Auf
6. Ouv
7. Die
8. Vari
9. Du
10. Der
Königsb

K. K. priv. Erste Oestr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die durch den Tod des bisherigen Agenten obiger Gesellschaft, Herrn **Moriz Schöne** erledigte Agentur habe ich heute Herrn **Adolph Grossmann** in **Pulsnitz** übertragen, und ersuche, sich in Versicherungsangelegenheiten nunmehr an genannten Herrn Ad. Grossmann zu wenden.

Leipzig, den 15. September 1856.

Generalagent d. k. k. priv. I. östr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich die obige Gesellschaft zur Uebertragung von Versicherungen gegen Feuergefahr bestens, und bin jederzeit bereit, gewünschte Auskunft zu geben.

Pulsnitz, d. 17. September 1856.

Adolph Grossmann.

Die Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

empfehlte zu Versicherungen von Mobilien, Maschinen, Waaren, Getraidelagern u. gegen feste Prämie ohne alle Nachschußverbindlichkeit.

Stolpen den 1. August 1856.

Gustav Winter, Agent.

Emil Wilhelm Büchner,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,

empfehlte sich den geehrten Bewohnern von Radeberg und der Umgegend zu allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten, und verspricht bei schneller Bedienung und solider Arbeit die billigsten Preise.

Wohnung neben der Post.

Concert.

Allen, welche ihren mildthätigen Sinn von Neuem an den **Abgebrannten in Adorf** beweisen wollen, wird dazu

Sonntags, den 28. September,

Gelegenheit geboten, indem für diese an diesem Tage auf hiesigem Rathskeller ein **Concert** stattfindet, ausgeführt von den activen Mitgliedern des Kränzchens und einigen andern Dilettanten. Entrée 3 Ngr. Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.

Programm.

I. Theil.

1. Freude am Daseyn. Hymnus für einen Männerchor, v. Reiffiger.
2. Terzett für Sopran, Tenor und Bass aus „Prinz Eugen“ v. Schmidt.
3. Concerto p. Violon avec Pianoforte v. Vieuxtemps.
4. Lied an die Sterne für Männerchor v. Greger.
5. Auf der See. Gesang für gemischten Chor v. Mendelssohn.

II. Theil.

6. Ouverture aus der Oper: „Die Felsenmühle“, für Pianoforte à 4 m., v. Reiffiger.
7. Die Familienpolka. Komisches Quartett für Männerstimmen v. Schäffer.
8. Variationen p. Violon avec Pianoforte v. David.
9. Duett für Tenor und Bass aus Stradella v. Flotow.
10. Der Herbst am Rhein. Gesang für Männerchor v. Panny.

Rönigsbrück, den 23. Sept. 1856. **Bickler, Direktor.**

Achtung.

Ich, Gottlieb Bernd aus Burkau, mache hiermit öffentlich bekannt, daß Niemand meiner Frau, geborne Schletter aus Pulsnitz, Etwas auf meinen Namen borge, weil Ich durchaus Nichts für Sie bezahle.

Gottlieb Bernd,

Schneider in Burkau.

Freitag, den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen 2 Stückchen Feld, das erstere ohnweit H. Reichert gelegen, 64 $\frac{1}{2}$ Ruthen enthaltend, das andere an Großmanns Wege, 34 Ruthen enthaltend, gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden. Darauf Reflectirende haben sich zur gedachten Zeit in der Nähe des H. Reicherts Wohnung zu versammeln.

Pulsnitz.

Karl Miliger.

Daß ich mit dem morgenden Tage im Hause des Herrn Blasius Voigt, am Markte alhier No. 317, 1 Treppe hoch wohnen werde, mache ich hiermit ergebenst bekannt.

Pulsnitz, den 12. Sept. 1856.

Carl Gfr. Ulbricht,
Uhrmacher und Küster.

Predigerconferenz zu Königsbrück

den 20. October.

Ein Haus

mit Garten, an der Dresdner Straße zwischen Königsbrück und Hoyerswerda, ist sofort zu verpachten und zu beziehen; dasselbe würde gut für einen Stellmacher passen, da noch kein solcher sich in dem Orte befindet. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des. Blattes in Königsbrück.

1856 die

n andurch

sonstigen

1856.

Grund-

Zhr. —

st Fleisch-

3. 1314.

urbuch,

effel ent-

deet wor-

e auf den

ieft die

pzig

u zahlen

rungen,

gegeben

n wird

Schießhaus Pulsnitz.

Kommenden Sonntag als den 28. September von Abends 7 Uhr an

Concert und Ballmusik,

wozu ganz ergebenst einladet

G. Schurig.

Ergebenste Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich zum Dienstag, den 30. d. M. mein neu eingerichtetes **Material-, Cigarren- und Tabak-Geschäft** eröffnen werde, und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigtes Wohlwollen. Meine Praxis werde ich auch fernhin noch fortbetreiben.

Pulsnitz, d. 25. Sept. 1856. Eduard Hesse, Thierarzt.

Lotterie-Anzeige.

Die 5. Klasse der 50. K. S. Landes-Lotterie wird den 29., 30. September, 2., 3., 4., 6., 7., 9., 10. und 11. October 1856 gezogen.

Kauf-Loose empfiehlt

M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

Sonntag den 28. September, Einweihung der neuen Schenke in Niedersteina, wozu ergebenst einladet
Schäfer, Erbrichter.

An der Fabrik zu Reichenbach stehen 60 Schock kiefernes Reißig und 60 Klaftern Stöcke zum Verkauf. Zu melden hat man sich beim Schmiedemstr. Heine daselbst.

Schmiedeverpachtung.

Ich bin gesonnen, meine Schmiede zu Oberlichtenau auf 6 oder 12 hintereinanderfolgende Jahre zu verpachten und kann selbige vom 1. October an übernommen werden.

Karl Bürger, Mühlenbesitzer in Niederlichtenau.

16 Schock schönes kiefernes Reißig stehen noch zu verkaufen bei

Pulsnitz.

Hahn & Comp.

Für Tuch- oder Strumpfgarnmacher

steht eine Wollträmpel nebst Spinnmaschine und Wollmühle noch im Gange, wegen Mangel am Platz, für einen annehmbaren Preis zu verkaufen bei

Wilhelm Kröner,

Tuchmacher-Mstr. in Radeburg.

Diesen Sonntag ladet zum

Pflaumenfuchenschmaus

ganz ergebenst ein

Pöschel in Verbisdorf.

In der morgen, den 27. huj. stattfindenden Auction im goldenen Anker hier kommt unter andern empfehlenswerthen Gegenständen auch ein großes Schlaffopha, (Ottomane,) und ein Schreibepult, sowie ein eiserner Ofenkasten vor.
Radeberg.

Ein Wirthschaftshaus nebst Scheune und 7. Scheffel Feld jedoch nach Belieben auch ohne Feld, sind sofort unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Deconomiepachter Birnstengel, Dresdenerstraße in Radeberg.

Zum Abzugschmaus,

Sonntag als den 28. September wobei von Nachmittag 3 Uhr Tanzmusik stattfindet, und für Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird ladet ergebenst ein

Oberlichtenau

Schäfer Schänkwirth.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hier Dresdner Gasse in der Nähe der Post, ein **Material-Waaren, Destillation-, Taback & Cigarren-Geschäft** eröffnere, und empfehle solches einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung der reellsten und möglich billigsten Bedienung.

Radeberg.

Ernst Reinicke.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sogleich unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden beim Bäckermeister Garten.
Radeberg.

Ein Fuder guter Ziegendünger ist zu verkaufen bei Leistmann auf dem Polzenberge in Pulsnitz.

Ein Sack mit Planen ist auf dem Wege von Radeberg nach Bischofswerda verloren gegangen. Der Finder erhält 1 Thaler Belohnung von E. G. Brückner in Radeberg.

Getreide-Preise in Radeburg.

Den 17. Sept. 1856.

	6	Thlr. 18	Mgr.,	auch	7	Thlr. —	Mgr.
Weizen	6	Thlr. 18	Mgr.,	auch	7	Thlr. —	Mgr.
Korn	4	5	4	16			
Gerste	3	12	3	15			
Hafer	2	—	2	10			
Erbsen	—	—	—	—			
Heidekorn	3	22	4	7			

Eingegangen: 382 Scheffel.

No.

Diese Inserate ab Mittage, i geber, in Bestämter

Brandlasse theils noch einzuheben

in ungertere

Dresd

nach länger Herr Jakob litär. Et. Ritter der Hausorden nen der säch und bösen der Ehre, u Geboren an als Unterof Verwendung Lorgau, w mit Auszei 1815 bei, n zum Major 1819, wo e rectorium d ihn eine neu Vollendung reit erstattet rich August der Aufnah zu dem nach